

11. Dezember 2007  
Kurier

## **Klimawandel kostet Österreich 70 Mrd. Bis zum Jahr 2050 könnte der Klimawandel 70 Milliarden Euro Schaden an der österreichischen Volkswirtschaft anrichten.**



*Wärmere Winter führen zu einer Krise im Tourismus, so die Studie.*

70 Milliarden Euro Schaden könnte der Klimawandel bis zum Jahr 2050 an der österreichischen Volkswirtschaft anrichten. Das hat eine Studie des Energieinstituts an der Linzer Johannes Kepler Universität im Auftrag des Landes Oberösterreich ergeben. Der Untersuchung liegt ein Temperaturanstieg von 1,63 Grad Celsius bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts zugrunde, erklärte Universitätsprofessor Friedrich Schneider in Linz.

### **Mehr Kühlung, weniger Heizbedarf**

Wetterextreme führen vermehrt zu Schäden, heiße Sommer und eine saisonale Verschiebung der Niederschläge mindern die Ernteerträge der Land- und Forstwirtschaft, so die Prognose. Hitzeperioden treiben den Energieverbrauch für die Kühlung in die Höhe und belasten den menschlichen Organismus, was wiederum eine höhere Mortalität sowie eine geringere Leistungsfähigkeit zur Folge hat. Wärmere Winter setzen dem Tourismus zu. Einziger positiver Effekt: Der Heizbedarf in der - nicht mehr ganz so - kalten Jahreszeit sinkt.

### **Verlierer Tourismus**

13 Wirtschaftssektoren wurden am Beispiel Oberösterreich modelliert: Größter Verlierer dabei ist der Tourismus. Er muss bis zum Jahr 2025 mit einem sechsprozentigen Rückgang bei der Bruttowertschöpfung rechnen, gefolgt von der Land- und Forstwirtschaft (minus 2,9 Prozent). Kaum Auswirkungen haben die Bauindustrie, der Handel sowie die Finanzwelt zu fürchten.

Als Folge aus diesen Entwicklungen sinkt das Bruttoinlandsprodukt bis zum Jahr 2050 jährlich um 1,6 Milliarden Euro. Die Beschäftigtenzahl nimmt im Jahresdurchschnitt um

12.600 ab und der private Konsum geht in zwölf Monaten um 0,9 Milliarden Euro zurück. Dabei seien zahlreiche Faktoren - wie Schäden durch Sturm, Hagel, Lawinen oder Schädlingen - nicht berücksichtigt worden, erläuterte Schneider. Die Abschätzung sei zu unsicher für eine seriöse Prognose gewesen.

### **Vorsichtige Annahme**

Die gewählte Annahme einer Erwärmung um 1,63 Grad sei vorsichtig gewählt und liege knapp unter den Annahmen des Weltklimarates, erläuterte Schneider. In einem zweiten Szenario sei man davon ausgegangen, dass es global gelungen sei, die Klimaerwärmung abzuschwächen und der Temperaturanstieg nur 1,04 Grad beträgt. Für diesen Fall prognostizieren die Wissenschaftler einen volkswirtschaftlichen Schaden von rund 47 Milliarden Euro bis 2050.

Die Studie ist Teil eines umfassenden Klimaforschungsprogramms, das vom oberösterreichischen Umweltressort 2006 gestartet worden ist. Dabei sollen die Auswirkungen des Klimawandels auf alle wichtigen Bereiche erhoben werden. Unter anderem ist eine Untersuchung geplant, die sich mit den Auswirkungen der globalen Erwärmung auf den Tourismus in Oberösterreich beschäftigt.

Artikel vom 11.12.2007, 16:06 | apa | sk